

**Stoffeinst. täglich**  
nachmitt. mit Anwesenheit  
der Frau- und Tochterg.

**Monatenspendenpreis**  
monatlich 90 Pf.  
vierteljährlich 2.50 Mk.  
schon vor im Voraus  
wird die Post bezogen  
1.00 Mk. nach Nachsch.

**Die Neue Welt**  
(Kultur- und Sozialpolitik)  
durch die Post monatlich 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Erlanger-Druck-  
Verlagshaus Halle/Saale.



**Intertionsgebühr**  
betragt für die Spaltenweise  
betragt über dem Raum  
30 Pf. für Wohnung-  
partien. Gemeindefort-  
schreibungszustellung 10 Pf.  
Im reaktionären Falle  
kann die Rate 75 Pf. betragen.

**Inserate**  
für die fälligen Anzeigen  
werden besonders billig  
ermittelt. Die Rate ist bei  
Anmeldung zu zahlen.  
Eingetragen in die  
Postzeitungs-Liste  
unter Nr. 6199.

**Sozialdemokratisches Organ**

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga  
und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

Expedition: Geisstr. 21, Hof 2 Cr.

**Eugen Richters Schwurzeugen.**

Nachdem Eugen Richter, um seine verätherische Haltung im Reichstagswahlkampf zu rechtfertigen, die Absicht erfinden hat, nur durch das Vorgehen der Sozialdemokratie und der Freiwiligen Vereinigung sei die Einigung der Bürger zu Stande gekommen, trägt er mit Bewußtsein alle Auslassungen der reaktionären Presse zusammen, die als Echo seine Meinung wiederholen. Es ist erklärlich, daß die Reaktionen die für sie wertvolle Richtersche Erfindung, über die sie im stillen aus vollem Maße lachen, freudig aufgegriffen haben. Sie selbst haben nicht gewagt, das thörichte Gewäsch aufzubringen, als Gesandter Richters lassen sie sich natürlich gern gefallen: sie besahen sich damit für das Brauo, das sie wiederholt, wenn auch widerwillig, den Neben Richters zollten.

Das Echo seiner Meinung nimmt nun Richter als Beweis für ihre Unfähigkeit, und so soll er jetzt der Wochenschrift in der Freie. In mit dem die Kreuzzeitung, die Welt, die Germania oder sonst ein offenes Reaktionsblatt derselben Ansicht sei wie er, woraus jedem einleuchten muß, daß er recht habe. In der gestrigen Sonntagsnummer beruht sich Richter sogar auf — Wassermaun, der unlängst dem Mitarbeiter eines Blattes erklärt habe, er selbst sei Augen- und Ohrenzeuge gewesen, wie die wachsende Enttäuschung über das Verhalten der Opposition die einzelnen Konventionen zu Beschließen getrieben habe, die sie sonst nicht gefaßt hätten. Es seien eben auch nur Menschen und zwar moderne, nervöse Menschen, und ihre Entscheidung sei wesentlich durch die tumultuarischen Vorgänge im Reichstag beeinflusst worden. ... hätte die Schriftleitung sich mit einfländigen und anderwärtsfländigen Reden begnügt, so wäre man heute noch nicht über Position 350 des Posttarifs in der zweiten Lesung hinausgekommen und hätte froh sein müssen, wenn man im April oder Mai 1903 das Gesetz und den Tarif mit seinen 406 Positionen in dritter Lesung hätte unter Dach bringen können.

Wie beleidigend niedrig muß Richter den Verstand seiner freisinnigen Leser einschätzen, daß er annimmt, sie würden an die Wassermaun'sche Fabel glauben. Wohlwollend untersücht er auch die andere Hälfte der Wassermaun'schen Auslassungen, in der Wassermaun offen einräumt, er und seine Partei hätten das entscheidende Verdienst am Gelingen des Posttarifs. So arbeitet der eheliche Genuß! — Er verschweigt auch natürlich alle Auslassungen, die seine Erfindung Ungen tragen. So erklärte der Wünderführer Dr. Dietrich Dahn in einer Verammlung rheinischer Landwirte über den Kampf der Zollwucherpartei gegen die „Obstruktion“:

**„Das Ganze war nur blauer Dunst und eine lächerliche Komödie, welche den Anlaß der Konventionen und des Zentrum's verdecken sollte. Die Rechte gegen die Sozialdemokratie war aber auch lediglich eine Heuchelei. Alles war Spiegelbilderei! Es war Täuschung, als nach dem Antrag Kardoff die Industriezweige in sieben Positionen herabgesetzt wurden. Man hat damit Pengabeln, Eagen, Drahtseile und einige andere Dinge im Preise um 1/2 und 2 Pf. für das Pfund herabgesetzt; aber**

die große Industrie, beizupfeilende den hohen Zoll auf Eisenbahnmaterialien, der den sieben Firmen des Schienenmaterials jährlich Millionen in den Schoß wirft, hat man wohlweislich nicht berührt.“

Daß Richter auf seine alten Tage den Verrat am liberalen Prinzip durch Fälschungen zuweilen will, beweist, wie sehr er auf den Grund gekommen ist.

**Tagesgeschichte.**

Halle, 29. Dezember.

**Intimes aus der letzten Zarischlacht.**

Im neuesten Heft seiner Zukunft läßt M. Harden einen pommerischen Landjäger folgende Schilderung über Vorgänge im Reichstage in der Nacht zum 14. Dezember, dem letzten Abende der Zarischlacht, geben:

„Ganz nett die Nacht, in die ich mal reintrud. Achtbare Räucher. Voll und ganz. Die Wollknen hielten sich für Matter des Bagerlandes, bis Schaurz (der Suiferwirt des Reichstags) den letzten Tropfen verzogert hatte und das Graue Geld hereinbrach. So um eins nur fand sich Eridas aus den Amorfialen ein; oder Arfadia. Zwei Uniformen, ein Brao als Begleitung; der Brao ist tief in Alkohol getaucht, daß der Besüßer auf allen Bierern seinen Wozel nachschraf. Da wendet sich der Geist mit Grauen. Als ich gins, war man entschlossen, unter der Kuppel zu schlüpfen, wenn's sein mußte. Aber keine Idee von Historikermimmung. Sport allenfalls. Der größte Moment: der neue Kronprinz! Esahn reist, weil dem Bauerredner Anteil nicht das Wort überlassen ist, seinen Schlußantrag zu geben, und die höchste Leidenschaft: Ballekren hat die Tagesordnung für Montag schon drucken lassen, will also vertragen, und die Feldwölfe der Mehrheit wissen doch, daß sie die Reichstagsfähigkeit nicht über den Sonntag wärgreifen. Das war überhaupt ja die lächerliche Sorge. Kronberg, eigentlicher Netter des Kapitols. Ohne sein blauesweises Freibier (mit Ambig, wurde bekannt) wäre der kleine Nervas nicht drei Tage bei der Stange zu haben gewesen. Kramer von Herr Müller aus Balda, hat sich in des Hinterzimmers tiefer Zieie, aber jede Jollnymphmaid wurde an ihn geniesien. Von Amts wegen, ganz offiziell. Er entschied dann, ob dem Mülligen Rechnung zu tragen sei. Müller-Kronberg-Spahn: das war die Träne ...“

Harden plaudert hier einige Intimitäten aus, deren Nichtigkeit von allen Teilnehmern an der schmählichen Sitzung bestätigt werden kann. Die „achtbaren Räucher“ stimmen ebenso wie das Lachen seines Monocles durch einen jungen Diplomaten, der mit fünf bis sechs Freunden nachts gegen 11 Uhr auf der Diplomatentribüne erschienen, dann samt entschimmerter und schließlich durch einen Reichstagsdiener gar fröhlich aufgereutet werden mußte. Zunächst wußte der talent- und alkoholfolle Jüngling offenbar gar nicht, wo er sich befand, zumal seine Freunde längst schon verschwinden waren; dann suchte er nach seinem Monocle, das er endlich, nachdem er lange mit den Händen auf dem Boden herumgetastet hatte,

land. — Es war wahrhaftig eine große nationale That, zu der die Bürger in jener Nacht durch reichliche Spirituosen sich begeistert haben.

**Eine Scheinprobe.**

Der Führer der Zollmehrheit Kardoff hat dem Bunde der Landwirte folgenden Ablogbrief geschrieben: „Zu meinen Bedauern zwingt mich das Verhalten der Leitung des Bundes der Landwirte, aus diesem auszutreten. Nachdem diese Leitung meiner Partei als solcher den offenen Krieg erklärt hat, bleibt mir nichts andres übrig, als den Kampf aufzunehmen, obwohl dieser meiner Auffassung nach im allgemeinen landwirtschaftlichen und politischen Interesse hätte vermieden werden können und sollen.“ Dieser ganze Kampf wird genau so blutig werden, wie der Zollkrieg mit der Regierung. Die Brüder finden sich schließlich doch zusammen, wenn es auch bei der Verteilung der Beute manchmal Beulen giebt.

**Zur Flucht der Kronprinzessin von Sachsen.**

Der Spädkorier Giron hat in Genf eine Unterredung mit einem Redakteur des Brisseler Petit Bleu gehabt. Im Bericht derselben erklärte er Giron für unwichtig, daß man der Kronprinzessin Kaiserreich aufleget habe; einmal allerdings habe man ihr unterzogen, auf dem Zweirade auszufahren. Ferner sei es unwichtig, daß er wegen seiner Besetzungen zur Kronprinzessin verabschiedet worden sei, da letztere vollständiges Geheimnis sowohl dem König wie dem Kronprinzen gegenüber waren. Die Oberhofmeisterin entdeckte dieses Verhältnis zum erstmalen und eruchte Giron am 12. November, ohne Einlaß den Hof zu verlassen, da sie sonst dem Könige Mitteilung machen müßte.

Die Kronprinzessin habe sich am 19. November nach Salzburg begeben, wo Giron mit ihrem Bruder, dem Erzherzog Leopold Ferdinand, zusammengetroffen sei und denselben über die Lage der Kronprinzessin informiert. Am 12. Dezember, 1/2 11 Uhr nachts, wachten der Erzherzog und die Kronprinzessin ihre Säden und verließen ungeheiß das Schloß. Ein Wagen brachte sie von der Weidens nach dem Bahnhof, wo sie, um nicht gesehen zu werden, im Wartesaal 3. Klasse den Sitz abwarteten, der um 3 Uhr nachts abfuhr. Sie kamen nach Zürich. Durch Briefe, welche Giron nach Zofingen und Delémont sandte, wurde die Polizei auf eine falsche Spur geführt. Der Hofmarschall und die Haus Hofmeisterin begaben sich nach Brüssel, wo sie Giron zu treffen hofften. Sie entdeckten die Flüchtlinge in Zürich und berichteten die Kronprinzessin mit allen Mitteln zur Rückkehr zu bewegen. Erzherzog Joseph stattete am 22. Dez. in Genf der Kronprinzessin einen Besuch ab und ließ sofort wieder zurück. Das Gerücht von einem Duell zwischen dem Erzherzog Leopold Ferdinand und dem Kronprinzen sei vollständig unbegründet. Giron erklärte schließlich, der fälschliche Hof habe den Beweis für seine Beziehungen zur Kronprinzessin und seine Vaterhaft betrefis des sechsten Kindes durch einen Brief von ihm, der angehalten und geöffnet worden sei, erhalten. Zum Schluß hat Giron, die böswilligen Berichte zu

**Das tägliche Brot.**

Roman in zwei Bänden von G. Viebig.

„Kunste vielleicht ist Fröhden anspielen?“ Wines Stimme kitzerte leicht, unwillkürlich reichte ich ihre Gehalt aus. Aber dann sagte sie ruhig: „Bei uns derheime gehen sie: de Beene nach, um wenn sie ausmitten thun, haben sie den Raok noch einmal bis an die Knieen. Ich hab' mer wie nich derbei was gedenkt, aber, daß de ihr jo dor de Thüre nicht läßt in de Beene zeigen, das's ganz was anderich. Bei uns derheime ...“

„Bei Euch zu Hause?“ Ich die Alie, „um brau' mer eener nen Etard!“ Die von's Land, „na, hat' find' grade de Nichten!“

Wine wollte aufstehen, aber sie bezwang sich und suchte mit leidig die Achseln. Wodte die Schwiegermutter reden, was sie wollte, es kam wirklich nicht darauf an, was die schwagte! Schwagen und Klattchen, das war ja noch deren einziger Gemüß.

Sie hörte gar nicht mehr hin; erst als der Name „Bertha“ fiel, kurzte sie auf. „Bertha?“ Was wüßte denn mit de Bertha?“

„Die Alte triumphierte. Siehste?! Hab' ich det nich seigt? Ja, Deine Freundin, die Bertha, die Unschuld von'n Lande, wo die rede ich ja grade!“

„Berthe, wo le ich is?“ fragte Mine roid und plätsch interessiert. „Reen ceuzmal is se nach de Alvensleben gekommen! Ne, daß je mer och nich mal odio getogt hat, als je von der Daberhorn gezogen is, de Berthen's.“ Sie leuchte. „Ich konnt mer ja nich um ihr kümmern, ich hatt' jo leure viel im Koppe. Sollte was von der Berthen gehört, wo dient je denn je?“

„Dient je — jawoll! Kellnerin is je jet“, plagte die Reichse heraus. „Nach'n Krach mit de Daberhorn Kellnerin jernorden! Wat sagste nu? Dein Berthen! Ins Kofel is je, in einen mit Dammbedienigen, unten wärdter in de Friedhofstadt, wo die poplig wird. De Bierenstein hat's mich jetern zufällig er-

zählte. Die hat's von'n allen Schnapsdramen driffen. Was die Bertha ihr Prinzipal is, det's Befanntschaft von den da drinnen Schenke?“

„Mine hand betroffen.“

Die Reichse jhadronierte weiter: „Kellnerin — na, det wees man ja idont, det is de Sade ja man bloß'n Wäntelchen umhäng! Keenen Kohn, ceuzig und allene is de Prinzelder angejensien um de Brogeten, wenn die Beele jut laufen na ne! Aber ich habe det von norneren jernut, et hand ihr uf de Stum jechrieben. Als ich ihr hier in de Thüre treten sah, dacht ich: Nann, wie kommt denn de Mine zu die! So 'ne verlogne Kränze! Ich höre ihr noch zu de Dampzmannische lagen: „Ach, mach' sech, ich weere allems! Jawoll! An wie je verheiratet mar! Mir war idont lang, wenn je immer anjeiget kam. Na, ich habe det meinte an je jethan, ich habe ihr ot jehrig dermahnt, aber bei de war ja Kowpen und Mals verlore, die man idont überhat. Nu is je manf de Füge, Floobte, et ader floobte i' nach! Die jondelt nich mit 'n Kränzen nach'n Alexanderplatz.“

„Mine jagte kein Wort. Aber es war ein langer, nachdenklicher, summer und doch beredter Blick, mit dem sie die Schwiegermutter maß. Dann, wie sich ermannend, schritt sie nach zur Gängegastreppe.“

Von'n Trester herab schiffte gerade ein Couplet Ellis: man sah von hier unten nur ihre hübschen, rot betrumpten Beine und hörte das Gejohle der Jungen, die vor der Thür lumpeten und beim Netzen einstimmen.

„Kommte alle's runter“, sagte Mine sehr energisch, langte nach oben und sog die Kleine an dem wehenden Nichten zu sich.

„Wenn Mine auch arbeitete, von früh bis spät, sie hatte es doch nicht hindern können, daß wieder etwas von der Geschickteintrichtung, die große Halle auswanderte auf Zimmerwiederkehr.“

Als sie mit der großen, hölzernen, behängigen Gehalt das letzte Leben des Grüntraum entschwinden, so war es jetzt kein Kratzen und Tuscheln mehr, kein Schwagen der Mäde über gefüllten Becken.

Erlöbte die Kimmel unter der Stufe war heiter geworden: sie hätte in die Kur genommen werden müssen, aber das

loste Geld, so unterließ's, und ihre gedroehene Stimme brachte es nur mehr zu einem kaum hörbaren, schmerzlichen Nieschen.

„Ach Mine fühlte nach und nach ihre erste Kräfte; sechs Berjonen zu ernähren, das war zu viel — dabei war die kleine Tride noch nicht einmal mitgerechnet — und Arthur konnte sie nicht unterhalten; die Schmerzen im Leibe hatten sich wieder eingestellt und auch der Husten. Das Schenkejens hatte er bald autuchen müssen, er konnte es durhaus nicht vertragen; und es gab ja auch längt keinen Eeene mehr.“

Ein tauchender Vorrühling mar da. Von allen Dächern riechete es, die Sonne freude ihre ipwe Juppe heraus und lechte die Tragen blank. Ein man nachts im Keller nach, so hörte man leises Trüpfeln, die Wände jimmerten im Kampfschein wie silberüberregalen, in der Ecke der Küche bildete sich auf dem Ettrich ein großer, nasser Fleck. Es roch de Reichste's jammiger und modriger denn je.

„Ich wees nich, was det jeben soll“, jammerte Frau Reichse, als man ihr eines Tages aus das Schloßhof aus der Wohnstube abholte. Um mußte Elli doch im Küchentischlein schlafen, in dem Grete getrieben war; die Kammer war ja dem jungen Ehepaar nebst den Kindern eingeräumt.

Unter Reichse rang die Hände über den Verlust des Schloßhof's; nun konnte sie nicht einmal mehr nachmittags ein Bequemes Nickerchen halten, in dem sie alle ihre Sorgen vergaß. Wie schön hatte sie ot in der Sofade geträumt! Ihre Kinder alle, alle, die sie einmal gehabt, lagen um den Sofaftisch und tranken dampfenden Kaffee und aßen zuderbreiteten Streuselkuchen.

Wenn Sie jetzt im Sigen auf dem harten Stuhl ein wenig einruhelte, kamen ihr ferne lieblichen Träume mehr; schon nach fünf Minuten war sie entsezt auf, der Bapagei hatte fräudgend gedriehien: „Dunger! Vorhen! Hunger!“

(Fortsetzung folgt.)

**Seiters.**

**Eine Muffkenerin.** „Was wird er aufgeführt?“  
Die neunte Sinfonie!  
„Unmöglich! ... Sollte ich mich so verpöht haben?“

benutzen, sondern die Arbeiter...  
Längerer gemein ist: sie entkamen...  
aber sehr schmerzhaften Familie.  
Wie dem Rhein. Cour. gemeldet wird, ist Friedrich Adamowicz, die in München, Bayern, 10. das ganze erste Stadium...  
benahmte, seit 8 Tagen betrifft und leidet nicht mehr nach München zurück. Sie gab von Genuß aus den Luftzug, ihren...  
Hausstand aufzulösen. Das genannte Blatt weiter erzählt, hat die Adamowicz München nicht freiwillig verlassen, sondern...  
ist als lästige Ausländerin aus Bayern ausgewiesen worden.

### Der Kreuzzug gegen Venezuela.

Das allzu schnelle Vorgehen Deutschlands in der Venezuela-Frage...  
Lagelegenheit hat aufsehend in Amerika und auch in England...  
sich verstimmt. In England scheint man es sogar zu bedauern, sich mit Deutschland in ein so aussichtsloses Unternehmen eingelassen zu haben. Denn der Präsident Castro ist...  
alles andere, als geneigt, kein bezugnehmend. Jetzt hat nur...  
auch Präsident Roosevelt endgültig abgelehnt, das Schiedsgericht...  
anzunehmen, er hat die beteiligten Mächte an das Saenger Schiedsgericht verwiesen. Die Mächte sollen auch...  
bereits ein, diesen Vorschlag anzunehmen. Fast die ganze englische...  
Presse erhebt in der Ablehnung Roosevelts eine Niederlage der...  
Erklärung. Darin heißt es, daß sich auch Deutschland durch sein...  
Vorgehen gegen Venezuela nur selbst geschadet. Die Verletzung der...  
venezolanischen Flotte hat in jenem Lande eine solche Erbitterung...  
heraufgerufen, daß der deutsche Handel für die Zukunft dort...  
vollständig lahmgelegt sein wird. Den größten Vorteil zieht...  
natürlich daraus Nordamerika.

Sehr betrübt ist das Stöderblatt Das Volk darüber, daß die Dresdener...  
Fahrtreise, die doch gewiss ein bedeutendes Ereignis war, fast...  
schon ganz vergessen ist. Die Blätter der meisten bürgerlichen...  
Parteien schweigen, obwohl die herrliche Rede es verdient, daß...  
man sie noch lange beachtet.  
Es ist dem Ehren-Stöcker gewiß zu glauben, daß er gern noch...  
Kapital aus der Dresdener Rede gefaßt hätte, aber es hat schon...  
seinen Grund, daß die bürgerliche Presse inhaltlich schnell die...  
Ergebnisse der Veranstaltung überliert hat. Stöcker steht mit...  
seinem Schmerz allein auf weiter Flur. Das ist recht schlimm, läßt...  
sich aber nicht ändern. Dagegen kann Stöcker mit gutem...  
Gewissen beschwören, daß er nicht daran Schuld ist.

### Ausland.

Holland. Ein neuer sozialdemokratischer Wahlsieg in Amsterdam. Am 23. Dezember fanden in Amsterdam...  
im 3. und 8. Wahlkreis Ergänzungswahlen zum Gemeinderat statt. Im 3. Wahlkreis...  
habe die sozialdemokratische Partei und des Allgemeinen niederländischen...  
Diamantarbeiter-Verbandes, mit 2610 Stimmen gegen 1052, die für...  
den liberalen, und 716 Stimmen, die für den...  
konservativen Kandidaten abgegeben wurden. Bei den allgemeinen...  
Kommunalwahlen im Jahre 1901 wurden 1814 sozialdemokratische...  
Stimmen abgegeben. Der bisherige liberale Vertreter des...  
Wahlkreises, dessen Mandat durch den Tod erledigt wurde, ist...  
dessen Stelle Krollstra in die Kammer gewählt wurde. Volat ist...  
der erste Sozialdemokrat, der in die Gemeindevertretung...  
Amsterdams gewählt wurde. — Im 8. Wahlkreis wurde der...  
konservative Kandidat mit 740 Stimmen gewählt, der freisinnig-demokratische...  
Kandidat erhielt 363, unter Parteigenossen 247 Stimmen. Dieser...  
Wahlkreis liegt in einem ausgesprochen proletarischen Stadtviertel, wo...  
die Verhältnisse der Armen wohnen; zinea 8000 Arbeiter besitzen...  
kein Wahlrecht und stehen nicht in der...  
Wahlzettel. Von den 2889 Wählern des...  
Wahlkreises haben sich nur 1480 an der Wahl beteiligt. Unsere...  
Partei genossen hatten ihre Wahllokation auf den dritten...  
Stockwerk und den achten nur oberhalb...  
besetzt. Kästen lie vorher gewohnt, wie gut hier die...  
Position der Sozialdemokratie war, sie hätten gewiß dafür...  
gejorgt, daß eine Wahl notwendig geworden wäre. — Die...  
beiden Wahlen zeigen ebenso wie die kürzlich erfolgten...  
Ergebnisse der Wahl zum städtischen...  
Vorstandes der Sozialdemokratie in Holland.

Österreich. Von einem mutigen Adelsmarschall wird der Wiener...  
Arbeiter-Zeitung aus Wien geschrieben: Wie die liberalen...  
für den allgemaligen Herrn Minister Plehne nicht...  
danken wollen, zeigt auch der folgende interessante Fall. Plehne hat...  
vor einigen Monaten an die Adelsmarschälle ein...  
Zirkular verfaßt, in dem er ihnen zu verstehen gibt, daß...  
sie dafür Sorge zu tragen haben, daß in den...  
Sammungsveranstaltungen nicht die Fragen zur...  
Erörterung kommen, die jetzt in den...  
verschiedenen Komitees zur Hebung der...  
Landwirtschaft beraten werden. In diesen...  
Komitees ist es bekanntlich für die...  
Regierung sehr unliebsamen Auftritten...  
genommen, und so folgen in den...  
Versammlungen der Seminars-Vorredner...  
vorzubringen, hat der Minister zu dem...  
einfachen Mittel des Verbots gegripen. Der...  
Adelsmarschall des Gouvernements Drel, Michael...  
Stachowitz, der der Regierung schon...  
wenig Ärger durch seine Rede auf dem...  
Kongress für innere Mission in Drel, in...  
der er die...  
Satzungen der Regierung kritisierte,...  
verurteilt hat, ergriß die Gelegenheit, um...  
der Regierung noch einige unangenehme...  
Wahrheiten ins Gesicht zu sagen. Als...  
Antwort auf das Rundschreiben des...  
Ministers, das ihm von dem...  
Gouverneur eingehändig worden war, überreichte er...  
demselben ein offenes Schreiben, in dem er...  
eingehend die Ungeheuerlichkeit des...  
Vorgehens des Ministers nachweist und...  
seine Enttarnung über das Ansehen, das...  
er sich dazu herbeigen lassen sollte, die...  
Sammungsveranstaltung zu...  
vergewaltigen, auspricht. Das...  
Rundschreiben verleihe die Rechte des...  
Adelsmarschalls, und wenn der...  
Minister meine, daß sein...  
Rundschreiben gehen bleiben werde, weil...  
es geheim verfaßt sei, dann sei er...  
auf dem...  
Halswege. Es wird betont, daß...  
Stachowitz, und jeder, der sein...  
Mantel trägt, wird es nicht zulassen...  
wollen, daß sich die Meinung...  
einbürger, als ob der...  
Adels-

Verfahren nur ein...  
Vollzettel der ungeschicklichen...  
Maßnahmen des Ministers sei. Weiter...  
konstatiert Stachowitz, daß das...  
ministerielle Rundschreiben nicht...  
das erste ist, das alle...  
gegenseitigen Bestimmungen außer...  
acht läßt. Er schreibt: Ich fand es...  
für notwendig, das alles hier zu...  
sagen, weil es nicht das erste Mal...  
ist, wo die Methoden und...  
Verordnungen in offenem...  
Gegensatz zu den Gesetzen stehen. Stachowitz...  
schließt seinen offenen Brief mit...  
der ironisierenden Bemerkung: Das ist...  
es, was ich auf den geheimen...  
Brief Curer Erzellenz zu antworten...  
habe, und dabei gar nicht...  
geheim. Plehne hat sich...  
beifolgt, für sein Rundschreiben...  
nachträglich die Autorisation des...  
Kaisers zu erhalten, und Stachowitz...  
ist mitgeteilt worden, daß er sich...  
unpünktig äußert habe, denn nun...  
stehe das ministerielle Schreiben...  
zweifellos im besten Einklang...  
mit dem Gesetze.

Dänemark. Keine künstliche Zollmauer für die...  
dänische Landwirtschaft. Im...  
Landsting, dem dänischen...  
Herrnhaufe, sitzen einige...  
Großgrundbesitzer, die gefast...  
sind wie die deutschen...  
Agrarier, und sich, wenn sie...  
nicht die Mächte hätten, gerne...  
wie jene auf Kosten des...  
arbeitenden Volkes bereichern...  
würden. Sie bilden jedoch nur...  
eine kleine Minderheit und die...  
Masse der dänischen...  
Landwirte ist zu aufgefährt, um...  
ihnen Verzehe zu leisten. Einer...  
jener Herren, der Abgeordnete...  
la Cour, richtete an den...  
Landstingsschatzminister die...  
Frage: Welche Maßnahmen der...  
Minister gegen die...  
Einfuhr ausländischer Pferde...  
ergreifen wolle. Der Minister...  
fluchte bitter über die...  
schweren Schäden, verursacht...  
durch Einfuhr kranker Pferde...  
aus Ausland und meinte, das...  
beste sei, die Einfuhr...  
russischer Pferde überhaupt zu...  
verboten, jedenfalls aber...  
sollten sie einer...  
Quarantäne unterworfen werden. Jährlich...  
würden 4200 Pferde eingeführt...  
und die Kontrolle sei leider...  
sehr oberflächlich. — Der...  
Landstingsschatzminister...  
De Haasen sprach seine...  
Verwunderung über die...  
Interpellation aus und erklärte:...  
Es müßten doch ganz...  
besondere Gründe vorhanden...  
sein, um solche Maßnahmen zu...  
fordern. Das ist aber nicht...  
der Fall. Nach den...  
vorliegenden Berichten zu...  
urteilen, ist der...  
Gesundheitszustand unserer...  
Haustiere recht zufriedenstellend.

Im Jahre 1902 seien fünf...  
Ausbrüche der Krankheit, wovon...  
zwei betreffen wurden, erfolgt. Wenn...  
man bedenkt, daß die Krankheit...  
im Lande war, lange bevor...  
russische Pferde eingeführt...  
wurden, braucht man sich nicht...  
zu beunruhigen. Für...  
außerordentliche...  
Maßregeln liegt kein Grund vor. — Der...  
Abg. Alfred Poge, der bereits...  
erwähnte Minister A. D., sprach...  
im gleichen Sinne und...  
führte weiter aus: Es muß...  
gesetzt werden, daß ein...  
Einfuhrverbot die kleinen...  
Landwirte...  
schädigen würde, und dann muß...  
auch auf...  
Repressalien des Auslandes...  
gefaßt sein, und diese...  
könnten...  
schicksalsschwerer für unsere...  
Pferdeausfuhr werden. Schließ...  
lich muß ich noch sagen, daß...  
ich Gegner einer solchen...  
künstlichen Zollmauer bin.

Man wird sich erinnern, daß...  
seiner Zeit im Deutschen Reichstag...  
es war am 28. Oktober d. J. — Der...  
Groß...  
König gegenüber dem...  
Hinsweis...  
Belehl aus den...  
günstigen Stand der...  
dänischen, durch...  
seine...  
Büste...  
geschickten...  
Landsting...  
erklärte, daß...  
Dänemark eine...  
absolute...  
Grenzsperr...  
für Vieh...  
durchgeführt...  
habe, was...  
nicht durch...  
ein...  
Gesetz, wohl...  
durch...  
die...  
in ihrer...  
Wirkung...  
einer...  
Grenzsperr...  
gleichsam.

Wie es in Wirklichkeit...  
damit befaßt ist, erfährt man...  
aus dem...  
Obigen.

### Soziales.

Arbeiter-Weihnachten. Von einem...  
Leier, der für seine...  
Familie selbst nur das...  
Allerniedrigste hat, wird der...  
Sächsl. Arbeiterzeitung...  
folgender Brief...  
verheirateten...  
Schwester zur...  
Verhütung...  
gestellt, der zeigt, wie es...  
um die „gute und...  
gesicherte...  
Friedens“ einer...  
großen Anzahl...  
deutscher...  
Arbeiterfamilien...  
bestellt ist. Denn...  
viele...  
Tausende von...  
Arbeitern, die zur...  
Zeit...  
arbeitslos sind, haben...  
das...  
Fehl der...  
göttlichen...  
Vorsehung zu...  
begehren...  
müssen, wie es in...  
den...  
nachfolgenden...  
Zeilen...  
geschildert ist. Die...  
arme...  
Arbeitertruppe...  
schreibt:

Lieber...  
Bruder und...  
Schwägerlein! Muß...  
Guch nur...  
auch...  
einmal...  
ein...  
paar...  
Zeilen...  
schreiben....  
Sofortlich...  
gehst...  
Guch...  
besser...  
wie...  
uns!...  
Uns...  
geht...  
es...  
leider...  
gar...  
nicht...  
gut, da...  
Mar...  
bei...  
der...  
großen...  
Kälte...  
schon...  
seit...  
drei...  
Wochen...  
keine...  
Arbeit...  
hat...  
und...  
auch...  
noch...  
keine...  
Anstalt, welche...  
zu...  
belohnen. Lieber...  
Bruder, Ihr...  
werd...  
sich...  
vielleicht...  
nicht...  
glauben...  
wollen, aber...  
es...  
ist...  
wahr, wir...  
haben...  
schon...  
müssen...  
beten...  
gehen, daß...  
wir...  
nur...  
wenigstens...  
Brot...  
zu...  
essen...  
haben. Ihr...  
Gott...  
helfen, daß...  
Ihr...  
keine...  
Kinder...  
habt, denn...  
das...  
ist...  
schrecklich, wenn...  
die...  
Kinder...  
hunger...  
haben...  
und...  
man...  
kann...  
nichts...  
geben. Wir...  
haben...  
schon...  
ein...  
Geld...  
gemacht...  
aus...  
Armen...  
arbeit,...  
vielleicht...  
bekommen...  
wir...  
da...  
wären...  
auch...  
noch...  
ein...  
paar...  
Wochen...  
vergeben, es...  
wir...  
wollten...  
und...  
das...  
noch...  
keine...  
Vergütung...  
beson, und...  
haben...  
wir...  
da...  
immer...  
nichts...  
zu...  
essen. Drum...  
hätte...  
ich...  
eine...  
große...  
Bitte...  
an...  
Guch, wollt...  
Ihr...  
nicht...  
zu...  
gut...  
sein, und...  
uns...  
mal...  
etwas...  
schicken...  
und...  
wenn...  
es...  
nur...  
mal...  
ein...  
Stückchen...  
Butter...  
oder...  
irgend...  
etwas, da...  
wir...  
keht...  
überhaupt...  
keine...  
Lohnen...  
fünnen, wir...  
würden...  
uns...  
sehr...  
darüber...  
freuen. Und...  
wenn...  
uns...  
der...  
lebe...  
Vott...  
nicht...  
noch...  
ein...  
rettendes...  
Engel...  
schick, der...  
uns...  
was...  
bringt, so...  
haben...  
wir...  
nicht...  
mal...  
die...  
Feier...  
tage...  
ein...  
bißchen...  
Fleisch...  
zu...  
essen. Auch...  
den...  
Kindern...  
können...  
wir...  
nicht...  
das...  
Geringste...  
schenken...  
und...  
deshalb...  
freuen...  
sie...  
sich...  
so...  
auf...  
den...  
Weihnachts...  
mann, nicht...  
mal...  
einen...  
Baum...  
fünnen...  
wir...  
machen. Auch...  
haben...  
wir...  
ein...  
Geld...  
an...  
Verein...  
zu...  
einer...  
Schrift...  
beilegerung...  
gemacht, aber...  
leider...  
zu...  
spät...  
es...  
hatten...  
sich...  
schon...  
zu...  
viel...  
gemeldet, es...  
waren...  
schon...  
über...  
100...  
Gedelle...  
eingegangen...  
Also...  
bitte,...  
schick...  
Ihr...  
zu...  
und...  
schickt...  
uns...  
was...  
wenn...  
es...  
Guch...  
möglich...  
ist...  
Ihr...  
selbst...  
zu...  
tun...  
...

### Parteinachrichten.

Gemeindevahlen. Im...  
Königreich...  
Sachsen: In...  
Oberpfeifer...  
1. Parteinachrichten, in...  
Kriegsdorf 1, in...  
Elfeld 3, in...  
Treuken 1, in...  
Dittelsdorf 2, in...  
Verthelsdorf 1 und...  
in...  
Paunsdorf 1. In...  
Partmannsdorf...  
bei

Burgstädt und ebenso in...  
Kamberg wurde die...  
gesamte...  
sozialdemokratische...  
Liste...  
gewählt...  
während...  
in...  
Kriegsdorf...  
ein...  
Parteinachrichten...  
gewählt wurde.  
In...  
Münchberg...  
legte die...  
Liste...  
die...  
Partei...  
gewählt...  
während...  
der...  
achte...  
Unterlag.  
Die...  
gesamte...  
sozialdemokratische...  
Liste...  
unterlag...  
gewählt...  
in...  
Kriegsdorf...  
in...  
Baden.  
In...  
den...  
baldigen...  
Orten...  
Walch, Kleinleisnau...  
und...  
Förchheim...  
wurde...  
in...  
der...  
dritten...  
Klasse...  
die...  
gesamte...  
sozialdemokratische...  
Liste...  
gewählt.

Totenliste der Partei. In...  
Charlottenburg...  
ist...  
Genosse...  
Dermann...  
Bernicke...  
gestorben. Schon...  
während...  
des...  
Sozialistengesetzes...  
stand...  
Bernicke...  
im...  
Vorberreifen. Lange...  
Jahre...  
hindurch...  
war...  
er...  
in...  
der...  
Zeit...  
des...  
Ausbruchs...  
des...  
Krieges...  
betrautet...  
und...  
als...  
Bürgermeister...  
von...  
Charlottenburg...  
in...  
den...  
engern...  
Partei...  
kreisen...  
best...  
bekannt. 1893...  
übernahm...  
im...  
das...  
Vertrauen...  
der...  
Partei...  
genossen...  
ein...  
Stadtverordneten...  
Mandat, das...  
er...  
bis...  
1899...  
ausübte. Er...  
war...  
der...  
erste...  
Vorsteher...  
des...  
sozialdemokratischen...  
Wahlvereins...  
für...  
Charlottenburg...  
Leinow...  
Bessow...  
Ströfow, der...  
im...  
Jahre...  
1899...  
gegründet...  
wurde. In...  
der...  
letzten...  
Zeit...  
verfaß...  
er...  
das...  
Amt...  
eines...  
Korrespondenten...  
des...  
Wahlvereins...  
und...  
dem...  
ihm...  
der...  
Zad...  
abzuwehen...  
hat. Auch...  
auf...  
gewerkschaftlichem...  
Gebiet...  
war...  
Bernicke...  
unermüdblich...  
tätig. Er...  
war...  
von...  
Beruf...  
Lehrer. Nach...  
unter...  
dem...  
Sozialistengesetz...  
bemühte...  
er...  
sich...  
eifrig...  
um...  
die...  
gewerkschaftliche...  
Organisation...  
seiner...  
Kollegen. Fortwährende...  
Wahlreglungen...  
brachten...  
im...  
1892...  
seinem...  
Beruf...  
aufzugeben. Er...  
machte...  
eine...  
Geldwirtschaft...  
auf, die...  
er...  
vortrefflich...  
zu...  
leiten...  
verstand. Dem...  
Gute, menschenliebend, humanen...  
Mann, der...  
mit...  
Bernicke...  
gestorben...  
ist, werden...  
die...  
Genossen...  
ein...  
langes...  
Andenken...  
benutzen.

### Gewerkschaftliches.

Der...  
Weberverein...  
in...  
Meerane...  
wurde...  
auch...  
in...  
das...  
neue...  
Jahr...  
hinführender. Vor...  
Weihnachten...  
hat...  
der...  
Bürgermeister...  
wieder...  
eine...  
Beisprechung...  
mit...  
Vertretern...  
der...  
Fabrikanten...  
gehabt, um...  
eine...  
Einigung...  
zu...  
verhandeln. Aber...  
auch...  
diese...  
Vermittlung...  
hatte...  
keinen...  
Erfolg. Die...  
Fabrikanten...  
beharren...  
auf...  
ihrem...  
Standpunkt, sie...  
verlangen, daß...  
die...  
von...  
ihnen...  
angestellten...  
Lohn- und...  
Arbeitsbedingungen...  
von...  
den...  
Arbeitern...  
anerkannt...  
werden.

Die...  
Fabrikanten...  
haben...  
den...  
Weihnachtsfest...  
nicht...  
ein...  
Fest...  
der...  
Freude...  
werden...  
für...  
die...  
Streikenden...  
eine...  
Zeit...  
wie, wo...  
dieser...  
Mittel...  
entbietet, ihr...  
Geld...  
doppelt...  
so...  
schwer...  
fühlend, und...  
deshalb...  
vor...  
den...  
Fabrikanten...  
auf...  
Preise...  
steigen...  
wird. Aber...  
die...  
Unternehmer...  
hätten...  
schon...  
gezeigt, daß...  
sie...  
ihnen...  
ein...  
bißchen...  
Geld...  
zurück...  
geben...  
würden, wenn...  
ihre...  
Arbeitsbedingungen...  
bereitet...  
wären, wie...  
sie...  
unter...  
gewöhnlichen...  
Verhältnissen...  
wohl...  
haben...  
können. Die...  
Sammlung, welche...  
das...  
Meerane...  
Gewerkschaftsamt...  
für...  
die...  
Weihnachtsfeier...  
der...  
Streikenden...  
veranstaltet...  
hatte, brachte...  
11.000...  
Mk., wovon...  
3.500...  
Mk. von...  
Meerane...  
Bürgern...  
und...  
Geschäftsleuten...  
abgegeben...  
wurden...  
sind. Für...  
die...  
Besicherung...  
der...  
Kinder...  
der...  
Streikenden...  
waren...  
zahlreiche...  
Sendungen...  
von...  
Gaben...  
eingegangen, als...  
Achtung...  
stücke, Wäsche,...  
Schuhwerk, Spielzeug, Bilderbücher,...  
Sonnenuhren...  
usw. So...  
kamen...  
dem...  
1830...  
Kindern...  
am...  
Weihnachten...  
in...  
drei...  
großen...  
Eulen...  
unter...  
dem...  
Nachtganz...  
der...  
Zammenebene...  
eine...  
für...  
die...  
Verhältnisse...  
sehr...  
schöne...  
Besicherung...  
aufgebracht...  
und...  
ihnen...  
ihren...  
Freunden...  
den...  
Bätern...  
und...  
Müttern...  
eine...  
schöne...  
Weihnachtsfeier...  
bereitet...  
werden. Die...  
Ausgaben...  
selbst...  
erhielten...  
als...  
Weihnachtsgabe...  
je...  
4...  
Mk., nachdem...  
ihnen...  
die...  
Kasse...  
des...  
Textilarbeiter-Verbandes...  
schon...  
vorher...  
je...  
2...  
Mk. als...  
besondere...  
Weihnachtsunterstützung...  
abgegeben...  
hatte.

Die...  
Weihnachtsfeier, welche...  
der...  
Meerane...  
Arbeiter...  
den...  
Streikenden...  
bereitet...  
haben, verleiht...  
auf...  
allgemeiner...  
Zufriedenheit. Sie...  
konnte...  
auch...  
dadurch...  
nicht...  
beeinträchtigt...  
werden, daß...  
die...  
Polizei...  
der...  
Feier...  
ihre...  
besondere...  
Aufmerksamkeit...  
schenkte. Die...  
weise...  
und...  
fürsorgliche...  
Behörde...  
hatte...  
ein...  
Verzeichnis...  
der...  
Kinder...  
eingefordert, welche...  
bei...  
der...  
Weihnachtsfeier...  
ausgehen...  
würden, und...  
die...  
genaue...  
Angabe...  
der...  
Zeit...  
verlangt, wann...  
ein...  
Kranke...  
gehalten...  
würden. Die...  
Polizei...  
war...  
dem...  
aus...  
bei...  
der...  
Feier...  
durch...  
einen...  
Schwamm...  
betreten. Da...  
weder...  
die...  
stille...  
Beifreude...  
der...  
Erwachsenen, noch...  
der...  
helle...  
Weihnachtsstimmung...  
der...  
Kinderherzen...  
an...  
den...  
Grundbesitzern...  
des...  
sächsischen...  
Staates...  
geteilt...  
hat, so...  
war...  
der...  
Mann...  
des...  
Gesetzes...  
eine...  
recht...  
über...  
flüssige...  
Beigabe...  
bei...  
der...  
Weihnachtsfeier...  
der...  
Streikenden.

Achtung...  
Metallarbeiter! Die...  
Differenzen...  
heim...  
Bremer...  
Vulkan...  
sind...  
noch...  
nicht...  
beilegt. Die...  
Firma...  
läßt...  
keine...  
Räumen...  
in...  
anderen...  
Städten...  
nach...  
Arbeitskräften...  
umherreifen. Schuhmacher. In...  
Heißlich...  
Dödenort...  
befinden...  
sich...  
30...  
Fabrik...  
Schuhmacher...  
im...  
Aussland. Das...  
Streik-Komitee...  
bittet...  
alle...  
Kollegen...  
freunde...  
Solidarität...  
zu...  
üben.

### Lokales und Provinzielles.

Dalle a. S., 29. Dezember.

### Weitere Preßstimmen

Gesamte...  
Dämmig...  
ist...  
das...  
Dyker...  
eine...  
leisere...  
Besetzung...  
in...  
leichter...  
Partei...  
als...  
Zustand...  
an...  
die...  
Redaktion...  
berichtet. Die...  
harte...  
Strafe, die...  
den...  
Redakteur...  
traf, wird...  
dem...  
Einfunder...  
wohl...  
seils...  
eine...  
böse...  
Warnung...  
sein. Man...  
erhielt...  
daraus...  
auch...  
wie...  
vorstichtig...  
eine...  
Reaktion...  
in...  
betreff...  
von...  
Mittelungen...  
aus...  
dem...  
Publikum...  
sein...  
muß, die...  
sie...  
nicht...  
selbst...  
kontrollieren...  
kann.

Im...  
Harburger...  
Volksblatt...  
lesen...  
wir:

Ein...  
ganzes...  
Jahr...  
hast...  
unter...  
Genosse...  
hilfen...  
dafür, daß...  
er...  
in...  
guten...  
Glauben...  
sine...  
Politik...  
aufnahm, die...  
ihm...  
vielleicht...  
ebenfalls...  
in...  
guten...  
Glauben...  
mitgeteilt...  
worden, sich...  
aber...  
als...  
unrichtig...  
herausgestellt. Entgegen! Es...  
ist...  
doch...  
ein...  
recht...  
sicherer...  
Vertrauen, das...  
Redaktionsbureau! während...  
unser...  
Magdeburger...  
Bruderblatt...  
sich...  
dahin...  
resumiert:

Selbst...  
in...  
den...  
Freien...  
des...  
erstem...  
Scharfmacher...  
artems...  
wird...  
niemand...  
begehnen, daß...  
der...  
Antrag...  
des...  
Staatsanwalts...  
übermäßig...  
milde...  
hauptein...  
ist. Um...  
lo...  
größeres...  
Rufen...  
wird...  
es...  
freilich...  
berufen, daß...  
das...  
Gericht...  
sogar...  
dieses...  
Strafmaß...  
noch...  
überhöhen...  
hat. Ferner...  
äußert...  
sich...  
die...  
Dörfelder...  
Volkszeitung...  
sehr...  
richtig...  
folgendermaßen:

Die...  
harte...  
Strafe, die...  
den...  
Redakteur...  
traf, wird...  
dem...  
Einfunder...  
wohl...  
seils...  
eine...  
böse...  
Warnung...  
sein. Sie...  
müßte...  
ferner...  
eine...  
Warnung...  
sein...  
für...  
alle...  
diesigen, welche...  
immer...  
lo...  
laut

Unser

# Inventur-Ausverkauf

beginnt Freitag den 2. Januar 1903.

## Brunner & Benjauin

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 22 und 23.



# Kaufe bei H. Eikan,

Leipzigerstrasse 87.

## Grosser Inventur-Ausverkauf in allen Abteilungen.

? **Kennen Sie meine Extra-Geschenk-Abteilung?**  
**Kennen Sie mein Rabatt-System?**

Herren-Garderobe | Schuhwaren | Damen-Garderobe | Gardinen | Teppiche | Kleiderstoffe | Wäsche | Herren-Hüte | Damen-Hüte  
Bettzeuge | Barchent-Hemden | Herren-Wäsche | Krawatten | Schneider-Artikel | Kleider-Barchent | Posamenten | Leinen u. Bettzeuge | Bettlamaste

**A**rbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.  
Mittwoch den 31. Dezember 1902 in Dobrovs Belsueue  
Lindenstraße  
**Sylvester-Feier**  
bestehend in  
Konzert, Gesang, lebenden Bildern, Turnen und Ball bis früh.  
Einlass 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Achtung! Weissenfels. Achtung!**

Wir erlauben uns hiermit sämtliche Genossen und Genossinnen zu unserm am Mittwoch den 31. Dezember in der „Reichsfrone“ und „Zentralhalle“ stattfindenden

**Sylvester-Ball**  
nochmals freundlichst einzuladen.  
Anfang 7 Uhr abends.  
Das Gewerkschaftskartell.

**Zentral-Berband der Maurer, Zeik.**  
Zum Sylvester-Kränzchen  
am Mittwoch den 31. Dezember im „Seitener Blick“ ladet alle Freunde und Bekannte höflichst ein  
Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr.

**Likörfabrik und Weinhandlung**  
von  
**E. Foerster (Inh. O. Brehmer) Leipzigerstr. 43**  
offertiert in Ia. Qualitäten:  
**Schlummer-Burgunder-Portwein-Rotwein-Citronen-Rum, Arac, Cognac sowie sämtliche Liköre und Aquavite.**

**Die Volksbuchhandlung**  
Geiſtſtraſſe 21, Hof rechts,  
empfeht sich zur Lieferung aller Modenzeiungen, als:  
Große Modenwelt  
Kleine Modenwelt  
Kinder-garderobe  
Die Modenwelt  
Wäsche-Zeitung  
Mode und Haus  
Elegante Mode  
Frauentisch  
Wiener Moden!  
Deutsche Modenzeitung  
Blatt der Hausfrau  
Säuslicher Ratgeber etc.

Sofa 18 Mk., Bettstelle mit Matratze 21 Mk., edel nub. Stuhl 15 Mk., ar. Weilerstuhl m. Kissen 22 Mk., Balsenstühle, edel nub. Weilerstühle u. Vertikow, Kleiderständer m. Säulen, Küchenschrank und Tisch, alles gut erhalten, billig zu verkaufen  
**Ludwig Bucherstr. 31.**  
Gold, Broche, Kreuz, verl. Weg. Verlohnung abzugeben Anfahrts 1, 1.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. m. b. H.) Halle a. S.

**1903 Neujahrskarten 1903**  
Unübertroffen reichhaltige Auswahl, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre.  
**Witzkarten, Neujahrsspitzen.**  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und im einzelnen.  
**1903 Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstr. 24. 1903**

**Krankenzuschusskasse Meissen.**  
Oertl. Verwaltungsstelle Teuchern.  
Donnerstag den 1. Januar (Neujahr) nachm. 3 Uhr im „Grünen Baum“  
**Verammlung.**  
Tagesordnung: 1. Bericht über den Stand der Krankenkasse. 2. Wahl der gesamten Ortsverwaltung (§ 27, Abs. 2 des Statuts). 3. Berichtendes. Die Mitglieder werden ersucht, sämtlich zu erscheinen sowie die Mitgabebücher zu einer Revision mitzubringen.  
Der Vorstand.

**Stadt-Theater in Halle a. S.**  
Direktion: **M. Richards.**  
Dienstag den 30. Dezember 1902 nachm. 8 1/2 Uhr. In ermäßig. Preisen:  
**Der gefesselte Mäler.**  
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von C. A. Görner.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
104. Vorst. i. Ab. 68. Vorst. i. F. Ab. 4. Viertel. Farbe gelb.  
**Der Bettelstudent.**  
Operette in 3 Akten von C. Millöcker.  
Mittwoch den 31. Dezember 1902 abends 7 1/2 Uhr:  
105. Vorst. i. A. 69. Vorst. i. F. Ab. 1. Viertel. Farbe weiss.  
**Big Hobbs.**  
Lustspiel in 3 Akten von Jérôme.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: **Richard Hubert.**  
**Nur noch 3 Tage.**  
Das große  
**Weihnachts-Programm.**

**AROLLO THEATER**  
Die Gustav Poller  
Riebeckplatz, nächste Nähe d. Hauptbahnhofes

Nur noch 3 Tage:  
Der brillante Weihnachtspielplan.  
Nokaschky Truppe mit ihrer ukon. Musch. Pantom.:  
„Ein ideales Gefängnis“  
Allabendlich jubelnder Beifall!  
The Lumar Trio (entation, gmnast. u. das übriqe Pracht-Programm.  
Anfangs 8 Uhr. Ende neg. 11 Uhr.

Spie-Verkäufer werden bei hohem Verdienst sofort gesucht. Solide, gut eingetübte Herren jeden Berufs, welche event. H. Pantom voll können, wollen ihre Adresse unter V. N. 266 i. d. Exp. d. Bl. niederlegen.

**Gesangver., „Sängerbund“ Naumburg.**  
Mittwoch den 31. Dezbr. von abends 8 Uhr an im „Schwarzen Adler“  
**Sylvester-Kränzchen.**  
Büße willkommen.  
Der Vorstand.

**Welt-Panorama, Gr. Ulrichstr. 61**  
**Der Harz. (Neue Serie.)**

**Kaiser-Panorama Zeit**  
Brauſtraſſe 23, neben Eijerts  
Restaurant.  
Diese Woche:  
**Oberammergau und die Passionsspiele.**

Dienstag  
ar. Schlachte - Fest  
Adolf Wackernagel,  
Bittor Scheffelstr. 3.  
**Bär**  
empfeht  
**Neujahrskarten.**  
Bekannt billige Preise.

Bis Ende dieses Monats  
**10% Rabatt**  
auf  
**Spielwaren und Geschenkartikel.**

Maſtgänge a. Pfd. 70-75 Pf.  
Frisches Gänsefleisch 70-75 Pf.  
Gänsefleisch 65-70 Pf.  
Gute Serrige a. Pfd. 15 Pf.  
Leb. Spiegelfarfen 100-110 Pf.  
Eisfarfen a. Pfd. 65 Pf.  
**Adolf Schmieder, Grunſtr. 28.**

**Alle Sorten Felle**  
kaufen zu höchsten Preisen  
Gebr. Dauglowitz, Fischerplan 2.

**Neu angekommen**  
sind wieder 100 Stk. schöner, warm gefütterter Bahnmäntel, fast wie neu, passend für Aufseher, Wächter, Schaffer, Kutscher u. f. w.  
billig.  
**J. Rogozinsky,**  
Markt, Roter Turm 4, dem Siegesdenkmal gegenüber.

**Hederslebener Ribensalt**  
Pfd. 18 Pf.  
feinster Kandis-Syrup Pfd. 20  
allerfeinst. Honig-Syrup „ 30  
stnses Pflaumenmus „ 20  
Rheinisches Kraut „ 60  
Rheinisches Apfelgelee „ 50  
feinste Himbeermarmelade „ 60  
II. Qual. „ 40  
Feinster Blüten-Honig in Glasern  
a 50 u. 100 „  
empfeht  
**Robert Weise, Friedrichsplatz,**  
„Zu den 2 gold. Zunderhütten“.

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin**  
der  
**Ber. Tischlermstr.**  
Al. Steinstraße 6  
empfehlen ihre Fabrikate zu festen und soliden Preisen.

**Glücksofferte!** Zu einem größeren Lotterie-Gesellschaftsspieler von ca. 100 verschiedenen Nummern werden noch Mitspieler gesucht. Geringe Beiträge. Restentanteu wollen ihre genaue Adresse unter V. H. 267 in d. Exp. d. Bl. niederl. darauf Näheres erfolgt.

**Dank.**  
Zurückgelehrt vom Grabe meines mit viel zu früh entfallenen Sohnes, sage besonderen Dank der Frau Rittergutsbesitzer Landmann für ihre Bemühung bei dem Unglücksfalle. Dank auch dem Herrn Lehrer Arndt sowie dem Herrn Doktor Schäfer aus Leizen für ihr rühmliches Bemühen den Verunglückten wieder ins Leben zurückzuführen. Dank auch den Jünglingen und Jungfrauen von Birlau für die Trauermusik und den schönen Blumen-Schmuck sowie für das ehrenvolle Geschenk zur letzten Ruhestätte. Dank ferner der Schuljugend für den Gesang sowie alle denen, die seinen Sarg mit Blumen und Kränzen schmückten und ihn auf letzten Ruhestätte geleiteten.  
Birlau den 28. Dez. 1902  
Der trauernde Vater  
**Wilhelm Geier und Kinder.**